Die Senatorin
für Bildung und Wissenschaft

Freie
Hansestadt
Bremen

Zentrale Abschlussprüfung 10 zur Erlangung des Mittleren Schulabschlusses mit der Berechtigung für die Gymnasiale Oberstufe (an Gesamtschulen) 2013 Deutsch (A)

Zusammenstellung für das Transparenzportal Bremen

Dieses Dokument enthält…

- Aufgabe 1 bis 5
- Lehrer:innenhinweise und Lösungen

Name: _____

Klasse: _____

Datum: 13.05.2013

		Inhaltliche Darstellung Textverständnis	Sprachliche Darstellung Ausdruck / Stil / Grammatik	RS / Interpunktion / Form
Aufgabe 1:	Leseverstehen	von 10 P.	von 4 P.	
Aufgabe 2:	Leseverstehen	von 10 P.	von 4 P.	
Aufgabe 3:	Vertiefende Textanalyse / Deutung	von 12 P.	von 6 P.	
Aufgabe 4:	Textanalyse		von 6 P.	
Aufgabe 5:	Textproduktion: Kreative Schreibaufgabe	von 18 P.	von 10 P.	
Rechtschreibung und Interpunktion				von 15 P.
Äußere Form (lesbare Schrift, Rand, Absätze)				von 5 P.
		von 50 P.	von 30 P.	von 20 P.
Gesamtpunktzahl				von 100 P.

Allgemeine Arbeitshinweise

Für die Bearbeitung der Aufgaben stehen dir 180 Minuten zur Verfügung (LRS-SchülerInnen erhalten eine zusätzliche Einlesezeit von 15 Minuten).

Lies dir den Text und auch die Aufgabenstellungen genau durch. Teile dir die Bearbeitungszeit sinnvoll ein, damit du nicht in Zeitnot gerätst. Die Aufgaben sind unterschiedlich gewichtet. Achte also darauf, eine möglichst hohe Punktzahl zu erreichen.

Du darfst ein Wörterbuch geltender deutscher Rechtschreibung benutzen, hilfreich ist auch ein Textmarker.
Benutze keine eigenen Schreibblätter! Du erhältst Schreibblätter von deinem Lehrer / deiner Lehrerin. Beschrifte sie alle mit deinem Namen und nummeriere sie fortlaufend. Am Schluss musst du alle verwendeten Blätter abgeben.
Vergiss nicht das Zählen der Wörter.

Achte auf die Lesbarkeit deiner Antworten und denke an Absätze und Ränder. Mit einer guten Form kannst du fünf Punkte erreichen.

Beachte bitte folgenden Hinweis:
Die vollständige Bearbeitung der Aufgaben hat in der Bewertung Vorrang vor der Fertigstellung einer Reinschrift.

Bei Abgabe in Konzeptform werden je nach Anteil am Gesamttext im Bereich „Äußere Form“ 1 bis 3 Punkte abgezogen.

Viel Erfolg!

Aufgaben

Lies dir zunächst die Texte und die Diagramme aufmerksam durch, die du am Ende der Arbeit im Materialteil findest.
Bearbeite dann alle fünf Aufgaben getrennt voneinander.

1. Die Diagramme M1 - M3 zeigen Ergebnisse der 16. Shell-Jugendstudie aus dem Jahr 2010. Stelle die Ergebnisse in ganzen Sätzen dar. Beschränke dich bei Diagramm M3 auf vier beschreibende Aussagen, bei den Diagrammen M1 und M2 auf jeweils zwei beschreibende Aussagen.

inhaltliche Darstellung	___ / **10 P**
Ausdruck/Stil/Grammatik	___ / **4 P**

2. Stelle in eigenen Worten dar, wie die im Text M4 beschriebene Sinus-Studie durchgeführt wurde und nenne drei Ergebnisse.

inhaltliche Darstellung	___ / **10 P**
Ausdruck/Stil/Grammatik	___ / **4 P**

3. Lies den Auszug aus Benjamin Leberts Roman „Crazy“ (M5). Erkläre ausführlich, warum Felix den älteren Herrn nicht verstehen kann oder will. Setze dich auch mit dessen Sprache auseinander.

inhaltliche Darstellung	___ / **12 P**
Ausdruck/Stil/Grammatik	___ / **6 P**

4. Der folgende kurze Ausschnitt aus Thomas Manns Novelle „Tonio Kröger“ zeigt eine ganz andere sprachliche Gestaltung als der Roman „Crazy“ von Benjamin Lebert.

Der Text ist urheberrechtlich geschützt und unter folgender Quelle zu finden:
Quelle:Mann, Thomas: Tonio Kröger, In: Die Erzählungen, Frankfurt am Main 1986, S. 302.

Formuliere den Ausschnitt aus „Tonio Kröger“ so um, wie Benjamin Lebert (vgl. M5) ihn geschrieben hätte.

Ausdruck/Stil/Grammatik	___ / **6 P**

5. **Wahlaufgabe:**

a)

Bei der feierlichen Vergabe der Abschlusszeugnisse deiner Schule soll ein Schüler oder eine Schülerin eine Rede halten. Wie alle anderen Schülerinnen und Schüler des zehnten Jahrgangs bewirbst du dich darum, die Rede halten zu dürfen. Eine Jury wählt die beste Rede aus.

Diese Rede steht unter dem Motto „Das Lied des Lebens 2013“ und soll die Lebenssituationen und Zukunftsaussichten der diesjährigen Abschlussklassen, ihre Hoffnungen und Wünsche aber auch Ängste thematisieren.

In deiner Rede sollen sowohl die Ergebnisse der beiden Jugendstudien als auch deine eigenen Erfahrungen und Vorstellungen einfließen.

Beachte, dass du im einleitenden Teil deiner Rede den Anlass für die Rede benennst und deine Zuhörer diesem Anlass entsprechend begrüßt. Vergiss im Schlussteil nicht deinem Publikum zu danken und es zu verabschieden. Rhetorische Mittel werden nicht erwartet.

inhaltliche Darstellung	___ / **18 P**
Ausdruck/Stil/Grammatik	___ / **10 P**

<u>oder</u>

b)

Wähle aus den sieben in Text M4 beschriebenen Lebenswelten drei aus und „erfinde“ Namen, Geschlecht und Alter für drei Jugendliche, die diesen drei Lebenswelten entstammen könnten. Schreibe ein Gespräch, in dem sie über ihre Ziele, Hoffnungen und Ängste diskutieren. Lass jeden mindestens dreimal zu Wort kommen. Achte darauf, dass sich die Wortbeiträge der drei Jugendlichen aufeinander beziehen und dass du keine Zitate aus dem Text verwendest.
Stelle deinem Gespräch eine kurze Einführung voran, in der die Namen, das jeweilige Alter und Geschlecht deiner drei Figuren sowie der Anlass für ihr Gespräch benannt werden.

inhaltliche Darstellung	___ / **18 P**
Ausdruck/Stil/Grammatik	___ / **10 P**

Zähle bitte deine geschriebenen Wörter der Aufgaben 1 bis 5 und notiere die Gesamtanzahl am Ende der Arbeit.

Anhang: Materialien

Die folgenden Diagramme M1 – M3 bilden Ergebnisse der **Shell-Jugendstudien** der Jahre 2002, 2006 und 2010 ab.

M1

Wie die Jugendlichen ihre persönliche Zukunft sehen

Die Grafik ist urheberrechtlich geschützt und unter folgender Quelle zu finden:

Quelle: 16. Shell Jugendstudie, Stand 2010

M2

„Mit meinem Leben bin ich zufrieden oder sehr zufrieden."

Die Grafik ist urheberrechtlich geschützt und unter folgender Quelle zu finden:

Quelle: 16. Shell Jugendstudie, Stand 2010

M3

Werteorientierung

Die Grafik ist urheberrechtlich geschützt und unter folgender Quelle zu finden:

Quelle: 16. Shell Jugendstudie, Stand 2010

M4

Neue Sinus-Studie

So fühlt Deutschlands Jugend

Von Oliver Trenkamp und Frauke Lüpke-Narberhaus

Der Text ist urheberrechtlich geschützt und unter folgender Quelle zu finden:
Quelle: http://www.spiegel.de/schulspiegel/leben/sinus-jugendstudie-zeigt-wie-jugendliche-das-prekariat-ausgrenzen-a-824073.html (28.03.2012)

M5

Auszug aus „Crazy“ von Benjamin Lebert (1999)

Der Text ist urheberrechtlich geschützt und unter folgender Quelle zu finden:
Quelle: Lebert, Benjamin: Crazy. Köln 1999, S. 108-109

Die Senatorin
für Bildung und Wissenschaft

Freie
Hansestadt
Bremen

Zentrale Abschlussprüfung 10
zur Erlangung des Mittleren Schulabschlusses mit der Berechtigung für die Gymnasiale Oberstufe (an Gesamtschulen)
2013

Deutsch (A)

Lehrerhinweise und Lösungen

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Sie erhalten jeweils ein Paket mit dem Aufgabenset für die Schülerinnen und Schüler und ein Paket mit Hinweisen zum Erwartungshorizont sowie dem Bewertungsschlüssel. Ein Aufgabenset enthält jeweils die Aufgabenstellungen für die Schülerinnen und Schüler und den dafür nötigen Text.

Die in der Prüfung verwendeten Text- und Grafiken entstammen folgenden Quellen:

M1-3	Grafiken aus: 16. Shell Jugendstudie, Stand 2010. www.shell.de/aboutshell/our-commitment/shell-youth-study.html
M4	http://www.spiegel.de/schulspiegel/leben/sinus-jugendstudie-zeigt-wie-jugendliche-das-prekariat-ausgrenzen-a-824073.html (28.03.2012).
M5	Lebert, Benjamin: Crazy. Köln 1999, S. 108-109
Auszug Aufgabe 4	Mann, Thomas: Tonio Kröger, In: Die Erzählungen, Frankfurt am Main 1986, S. 302.

Ausschließlich für die Hand der Lehrerin bzw. des Lehrers sind die Hinweise zum Erwartungshorizont und der Bewertungsschlüssel bestimmt.

Die Bearbeitungszeit beträgt 180 Minuten; zusätzlich erhalten LRS-Schüler/innen eine Einlesezeit von 15 Minuten.

Benötigte Hilfsmittel: Wörterbuch geltender deutscher Rechtschreibung, Textmarker, Schreibblätter und Lineal.

Allgemeine Bewertungshinweise

Es findet eine Gesamtbewertung bzw. -benotung der Prüfungsarbeit statt. Teilaufgaben werden nicht einzeln benotet, sondern nur bepunktet. Die Vergabe von halben Punkten ist nicht zulässig!

In den Teilaufgaben 1 - 5 werden für Ausdruck/Stil/Grammatik mit insgesamt 30 Punkten bewertet, die nach folgendem Schlüssel verteilt werden:

Aufgabe 1	maximal	4 Punkte
Aufgabe 2	maximal	4 Punkte
Aufgabe 3	maximal	6 Punkte
Aufgabe 4	maximal	6 Punkte
Aufgabe 5	maximal	10 Punkte

Die Bewertung von Rechtschreibung/Interpunktion (maximal 15 Punkte) sowie der äußeren Form der Schülertexte (maximal 5 Punkte) bezieht sich auf die gesamte Arbeit und wird getrennt ausgewiesen.

Um den vorgegebenen Fehlerquotienten zu nutzen, lassen Sie bitte Ihre Schülerinnen und Schüler die Wörter aller Aufgaben zählen und die Gesamtanzahl am Ende der Arbeit notieren.

Spezifische Korrekturhinweise

- für den Bereich „sprachliche Darstellung“

Unter sprachlicher Darstellung soll hier verstanden werden:

gegliederter, kohärenter und präziser Text (Gedankenführung, logische Verknüpfungen, Anschaulichkeit, Einhaltung der Stilebene), grammatikalische Korrektheit, Varianz in Syntax und Ausdruck.

- für den Bereich „Rechtschreibung/Interpunktion“

Als ganze Fehler gelten:

- Falschschreibung von Wörtern (Mehrmalige Falschschreibung ein und desselben Wortes oder Wortstammes wird nur einmal als Fehler gezählt.)

- nicht eindeutige Berichtigungen
- völliges oder teilweises Fehlen von Zeichen bei der wörtlichen Rede einschließlich der Großschreibung
- Weglassen von Wörtern oder Wortteilen
- Nichterkennen der Konjunktion „dass“

Als halbe Fehler gelten:

- Verstöße gegen die Regeln der Zeichensetzung (Das Fehlen der Kommas bei eingeschobenem Nebensatz und anderen Einschüben wird jeweils nur als halber Fehler gewertet, unabhängig davon, ob ein Komma oder beide Kommas fehlen. Bei der Aufzählung werden in einem Satz maximal zwei fehlende Kommas gezählt.)
- Verstöße gegen die Silbentrennung

Selbstverständlich gilt der Erlass zum Umgang mit der neuen Rechtschreibung.

- für den Bereich „äußere Form“

leserliches Schriftbild	2 Punkte
Absätze	2 Punkte
Einhalten des Randes	1 Punkt

Der Erlass 02/2010 ist für Schüler/innen mit Lese-Rechtschreib-Schwäche verbindlich.

Für die Abschlussprüfung Deutsch 2012/2013 gilt folgende Umsetzung für die Auswertungstabelle im Bereich Rechtschreibung:

Der gültige Erlass sieht vor, dass über Schüler/innen mit Lese-Rechtschreibschwäche zu Beginn der 10. Jahrgangsstufe ein Gutachten der Beratungsstelle, des zuständigen ReBUZ oder des Schulpsychologischen Dienstes vorliegt, das nicht älter als ein Jahr ist. Dieses enthält eine Empfehlung für das 10. Schuljahr und die ZAP Deutsch.

Wird in dem Gutachten ein Nachteilsausgleich im Sinne des Erlasses 02/2010, 4.2.(2) empfohlen, erhält der Schüler / die Schülerin 4 Punkte für den Bereich Rechtschreibung, für den Fall, dass seine / ihre Rechtschreibleistung darunter liegt.

Wird ein Nachteilsausgleich nach 4.2.(3) empfohlen, wird die Gesamtpunktzahl des Schülers / der Schülerin unabhängig von seiner / ihrer Rechtschreibleistung um die 15 Punkte für den Bereich Rechtschreibung reduziert und die dann verbleibende maximale Punktzahl (85) für die Berechnung der Prüfungsnote als 100% gesetzt.

Enthält das Gutachten darüber hinaus einen Hinweis auf symptomatisch graphomotorische Schwierigkeiten (nicht formklares oder unleserliches Schriftbild), so erhält der Schüler / die Schülerin für die äußere Form eine pädagogisch angemessene Bewertung für das Schriftbild.

Schüler/innen mit Lese-Rechtschreibschwäche erhalten eine zusätzliche Einlesezeit von 15 Minuten.

Bitte teilen Sie Ihren Schülern mit, dass die vollständige Bearbeitung der Aufgaben in der Bewertung Vorrang hat vor der Fertigstellung einer Reinschrift.

Bei Abgabe in Konzeptform werden je nach Anteil am Gesamttext im Bereich „Äußere Form“ 1 bis 3 Punkte abgezogen.

Auf Wunsch einiger Schulen haben wir an das Ende dieser Lehrerhinweise einen Auswertungsbogen angehängt, in den zur Vorbereitung auf die internetgestützte Dateneingabe alle Schülerergebnisse eingetragen werden können. Sie können diesen Auswertungsbogen auch über das ZAP-Internetportal unter dem Menüpunkt „Materialien“ herunterladen oder ausdrucken.

Bei eventuellen Nachfragen steht Ihnen der folgende Kollege am Prüfungstag telefonisch zur Verfügung:

Erwartungshorizont

Vorbemerkung

Dieser Erwartungshorizont ist von Lehrkräften für Lehrerinnen und Lehrer verfasst worden.

Der formulierte Erwartungshorizont ist als Orientierungsrahmen zu verstehen. Deshalb müssen nicht alle im Erwartungshorizont aufgeführten Antworten bzw. Fachtermini in den Schülerarbeiten enthalten sein, um die entsprechende Punktzahl zu erreichen.

Andere zutreffende Antworten von Schülerinnen und Schülern, die hier nicht explizit aufgeführt sind, sollen selbstverständlich ebenso berücksichtigt werden. Damit sind insbesondere Deutungsvarianten gemeint, die am Text belegbar sind.

Zu Aufgabe 1

Die Diagramme M1 - M3 zeigen Ergebnisse der 16. Shell-Jugendstudie aus dem Jahr 2010. Stelle die Ergebnisse in ganzen Sätzen dar. Beschränke dich bei Diagramm M3 auf vier beschreibende Aussagen, bei den Diagrammen M1 und M2 auf jeweils zwei beschreibende Aussagen.

Die Schüler sollen die Inhalte der Diagramme von diskontinuierlichen / nicht-linearen Texten sprachlich in lineare Texte, in diesem Fall Aussagesätze, fassen.
Für die Bearbeitung kann ein einleitender Satz vorangestellt werden, der die Quelle und das Alter der befragten Jugendlichen feststellt.
Wichtig ist, dass tatsächlich beschreibende Aussagen getroffen werden, die Daten sollen nicht interpretiert werden.

Mögliche Aussagen zu Diagramm M1:

- Im Jahr 2010 sahen 59% (knapp 60%) der befragten Jugendlichen zuversichtlich in ihre Zukunft, 35% (ein gutes Drittel) sehen ihre Zukunft mal zuversichtlich, mal düster, 6% blicken in eine düstere Zukunft.
- Der Vergleich der Ergebnisse der Shell-Studien aus den Jahren 2002, 2006 und 2010 zeigt, dass im Jahr 2002 die wenigsten Jugendlichen zuversichtlich in die Zukunft blicken, lediglich 50% verglichen mit 56% in 2002 und 59% in 2010.

Mögliche Aussagen zu Diagramm M2:

- Die Zufriedenheit mit dem eigenen Leben ist bei den Jugendlichen höher, die einer höheren Herkunftsschicht entstammen.
- Jugendliche der obersten Herkunftsschicht und der oberen Mittelschicht sagen am häufigsten, dass sie mit ihrem Leben sehr zufrieden sind (84% und 82%).
- Weniger als die Hälfte der Jugendlichen, die der untersten Herkunftsschicht entstammen, sagen, dass sie mit ihrem Leben zufrieden oder sehr zufrieden sind (40%).

Mögliche Aussagen zu Diagramm M3:

- In Bezug auf die Werteorientierung der befragten Jugendlichen zeigt der Vergleich der Ergebnisse der Shell-Studien aus den Jahren 2002 und 2010 keine wesentlichen Veränderungen, die Abweichungen nach unten oder oben bewegen sich lediglich zwischen 2% und 7%.
- Am wichtigsten für die Jugendlichen zwischen 12 und 25 Jahren sind Freunde, Familie und eigenverantwortliches Leben und Handeln.

- Mehr als die Hälfte der befragten Jugendlichen findet es wichtig, sozial Benachteiligten zu helfen.
- Das zu tun, was die anderen auch tun, ist nur einem sehr kleinen Teil der Jugendlichen wichtig, lediglich 14% der Befragten haben dies in der Studie 2010 angegeben; damit ist dieser Anteil noch geringer als im Jahr 2002, als noch 16% diese Angabe machten.

Für die Darstellung der Ergebnisse der Shell-Jugendstudie werden maximal **10 Punkte** vergeben.
Zusätzlich werden nach den o.g. Kriterien für „sprachliche Darstellung“ insgesamt höchstens **4 Punkte** vergeben.

Zu Aufgabe 2

Stelle in eigenen Worten dar, wie die im Text M4 beschriebene Sinus-Studie durchgeführt wurde und nenne drei Ergebnisse.

Die Schüler sollen hier zeigen, dass sie die relevanten Informationen aus dem Text entnehmen und zusammenfassen können. Die für die im Text beschriebenen Lebenswelten gewählten Bezeichnungen, die ausnahmslos aus Fremdworten gebildet sind, wurden bewusst nicht erläutert, da sich ihre Bedeutungen aus den jeweiligen Beschreibungen ergeben.

Zur Durchführung der Studie:
Titel und Leitfrage der Sinus-Jugendstudie lauten „Wie ticken Jugendliche?“. (Z. 16)
Die Sinus-Studie wurde von sechs kirchlichen und gesellschaftspolitischen Institutionen in Auftrag gegeben. (Z. 65-66)
Die Forscher haben im Jahr 2012 72 Interviews mit Jugendlichen aus verschiedenen Städten durchgeführt und diese Jugendlichen ihre Zimmer fotografieren lassen. Außerdem haben die Jugendlichen schriftlich Fragen zu ihrem Leben beantwortet. (Z. 18-22)

Zu den Ergebnissen der Studie:
Die Methode liefert keine statistisch repräsentativen Ergebnisse, macht aber Perspektiven und Ängste der Jugendlichen anschaulich. (Z. 23-24)
Die Jugend an sich lässt sich nicht beschreiben, sondern nur in ihrer Unterschiedlichkeit betrachten. (Z. 17-18)
Forscher modellierten sieben Lebenswelten (Z. 25-26), die der Prekären (Z. 27-31), der materialistischen (Z. 32-36) und der experimentalistischen Hedonisten (Z. 37-40), der Adaptiv-Pragmatischen (Z. 41-43), der Sozialökologischen (Z. 44-46), der Konservativ-Bürgerlichen (Z. 47-50) und der Expeditiven (Z. 51-53).
Insgesamt stehen die Jugendlichen wegen der unsicheren Berufsaussichten und den hohen Leistungsanforderungen unter großem Druck. (Z. 54-55)
Fast alle Jugendlichen schätzen traditionelle Werte (Sicherheit, Familie, Freunde), leben aber ein individuelles „Werte-Patchwork“. (Z. 57-59)
Neu ist die deutliche soziale Abgrenzung gegenüber sozial Benachteiligten oder Jugendlichen mit ausländischen Wurzeln. (Z. 61-64)

Zu beachten ist hier, dass viele Begriffe und Fachtermini nicht in eigenen Worten darstellbar sind und aus dem Text übernommen werden müssen.

Für die Darstellung der Durchführung der Sinus-Studie und Nennung von drei Ergebnissen werden insgesamt **10 Punkte** vergeben.

Zusätzlich werden nach den o.g. Kriterien für „sprachliche Darstellung“ insgesamt höchstens **4 Punkte** vergeben.

Zu Aufgabe 3

Lies den Auszug aus Benjamin Leberts Roman „Crazy“ (M5). Erkläre ausführlich, warum Felix den älteren Herrn nicht verstehen kann oder will. Setze dich auch mit dessen Sprache auseinander.

Die Schülerinnen und Schüler sollen feststellen, was Felix, im Gegensatz zu Kugli, daran hindert, die Ausführungen des älteren Herrn zu verstehen.
Was der ältere Herr den Jungen zu erklären versucht, ist der Prozess des Erwachsen- oder Älterwerdens und der Kreislauf des Lebens. Er führt aus, dass das Leben den Menschen völlig ändert, seine Seele, sein Herz, seine Ansichten, seine Träume. (Z. 4-6)
Kugli fragt nach, ob die Träume noch gut sind, wenn sie alt geworden sind und ob man denn nicht einfach stehenbleiben, das Erreichte gemütlich betrachten und verschnaufen kann. (Z. 7-8, Z. 13 -15)
Damit es nicht zum Stillstand kommt und Platz für das Neue entsteht, erklärt der ältere Herr, muss sich alles verändern. (Z. 15, Z. 16-19)
Welchen Lauf das Leben des einzelnen nimmt, entscheiden nach Ansicht des älteren Herrn ganz einfach der Zufall und der liebe Gott, der einzelne hat keinen Einfluss darauf. (Z. 22-23)
Felix findet dies ganz und gar nicht einfach, er will weder die Welt verstehen noch alt werden, er will 16 Jahre alt bleiben. (Z. 24-28)

Der ältere Herr entwirft hier eine Vorstellung des Lebens, die für Felix zu abstrakt ist. Für einen Jugendlichen wie Felix findet das Leben im Hier und Jetzt statt. Das ist die Welt, die zwar ziemlich kompliziert ist, in der er sich aber zu Recht findet. Eine Vergangenheit gibt es für ihn noch nicht, seine Zukunft besteht noch aus Träumen. Für Jugendliche ist es unvorstellbar, dass diese sich ändern oder sogar aufgegeben werden, wenn man älter wird. Schon das Altwerden an sich ist für sie kein Thema, von dem sie sich selbst betroffen fühlen. Mit sechzehn liegt das Leben noch vor einem, man setzt sich noch nicht mit verlorenen Träumen, verpassten Chancen oder schmerzlichen Verlusten auseinander.
Aus Felix spricht aber auch eine bewusste Ablehnung sein gegenwärtiges Leben aufzugeben und erwachsen zu werden. Diese Ablehnung beruht sicherlich auch auf Ängsten vor der Zukunft, vor dem, was ihn im Laufe seines Lebens erwarten könnte. Der Vorstellung, dass man auf sein Leben ohnehin keinen Einfluss hat, da alles Gott oder dem Zufall überlassen ist, begegnet er mit Trotz.

Auch wenn der ältere Herr in recht einfachen Worten und einfachen Satzkonstruktionen zu den Jungen spricht, gibt es doch auch in sprachlicher Hinsicht Hindernisse, ihn zu verstehen. Der alte Mann verwendet abstrakte Begriffe wie Seele (Z. 4) und Herz (Z. 5). Von diesen Begriffen hat ein Jugendlicher wie Felix allenfalls eine vage Vorstellung, was genau der ältere Herr damit meint, kann er noch nicht erkennen. Die Bedeutung dieser Begriffe hat Felix in seinen sechzehn Lebensjahren sehr wahrscheinlich noch nicht erfahren. Auch die Metaphern „das Lied des Lebens“ (Z. 20) – die allerdings Kugli verwendet –, „ewiges Stehen“ (Z. 19) oder „ewiges Laufen“ (Z. 19) machen es Felix nicht einfacher, dem Gedankengang des älteren Herrn zu folgen.

Für die Darstellung des Gesprächs werden 4 Punkte, für die schlüssige Auseinandersetzung mit den sprachlichen und inhaltlichen Hindernissen werden 8 Punkte vergeben.

insgesamt max. 12 Punkte

Zusätzlich werden nach den o.g. Kriterien für „sprachliche Darstellung“ insgesamt höchstens **6 Punkte** vergeben.

Zu Aufgabe 4

Der folgende kurze Ausschnitt aus Thomas Manns Novelle „Tonio Kröger“ zeigt eine ganz andere sprachliche Gestaltung als der Roman „Crazy“ von Benjamin Lebert.

Formuliere den Ausschnitt aus „Tonio Kröger“ so um, wie Benjamin Lebert (vgl. M5) ihn geschrieben hätte.

Die Schüler müssen in einem ersten gedanklichen Schritt die sprachliche Gestaltung des Lebert-Auszuges (M5) analysieren und im zweiten Schritt dann folgende Aspekte bei der Umformulierung des Mann-Zitates im Stil Leberts beachten, wobei der Umstand, dass der Auszug M5 hauptsächlich aus wörtlicher Rede besteht, unbeachtet bleiben kann:

- Tempuswechsel: Präsens
- Satzbau (auch in der wörtlichen Rede): Wechsel von kurzen Hauptsätzen und Satzreihen, selten komplexe Satzgefüge, viele Ellipsen
- ggf. Zeichensetzung: Verwendung von „…“ und „ – “
- Wortwahl: mittlerer Sprachstil, Jugendsprache, alltagssprachliche Ausdrücke

Die Schüler können die Reihenfolge der Informationen / die Inhalte des ursprünglichen Zitats umstellen. Möglich ist auch ein Perspektivwechsel zum Ich-Erzähler, auch eine Umsetzung in Dialogform (wörtlicher Rede) wie im Textauszug M5 ist zulässig.

Beispiel für mögliche Formulierung:

> „Zuhause vertrödel ich meine Zeit. Und im Unterricht komm ich nicht mit. Naja, ich pass nicht richtig auf. Die Lehrer haben mich sowieso auf dem Kieker. Meine Noten sind unterirdisch. Klar. Auch klar, dass mein Vater ziemlich enttäuscht ist. Und wütend. Mein Vater … ziemlich groß … immer die Blume im Knopfloch und wie aus dem Ei gepellt. Mit seinen nachdenklichen blauen Augen.“

Für die inhaltlich korrekte Umsetzung von Tempus, Satzbau und Wortwahl werden im Bereich „sprachliche Darstellung – Ausdruck/Stil/Grammatik“

6 Punkte

vergeben.
Inhaltspunkte werden an dieser Stelle nicht vergeben.

Zu Wahlaufgabe 5

a)
Bei der feierlichen Vergabe der Abschlusszeugnisse deiner Schule soll ein Schüler oder eine Schülerin eine Rede halten. Wie alle anderen Schülerinnen und Schüler des zehnten Jahrgangs bewirbst du dich darum, die Rede halten zu dürfen. Eine Jury wählt die beste Rede aus.
Diese Rede steht unter dem Motto „Das Lied des Lebens 2013“ und soll die Lebenssituationen und Zukunftsaussichten der diesjährigen Abschlussklassen, ihre Hoffnungen und Wünsche aber auch Ängste thematisieren.
In deiner Rede sollen sowohl die Ergebnisse der beiden Jugendstudien als auch deine eigenen Erfahrungen und Vorstellungen einfließen.
Beachte, dass du im einleitenden Teil deiner Rede den Anlass für die Rede benennst und deine Zuhörer diesem Anlass entsprechend begrüßt. Vergiss im Schlussteil nicht deinem Publikum zu danken und es zu verabschieden. Rhetorische Mittel werden nicht erwartet.

Die Schüler sollen eine eigene Rede unter dem Thema „Das Lied des Lebens 2013“ verfassen. Die im Folgenden formulierten Erwartungen sind so gestaltet, dass auch Schüler, die selbst bisher keine Reden im Unterricht geschrieben haben, diese Erwartungen erfüllen können. Insofern sind die Leistungserwartungen dem jeweiligen Kenntnisstand der Lerngruppe entsprechend anzupassen.

Die Rede soll
- in einem einleitenden Absatz den Anlass für die Rede benennen
- und die Zuhörer diesem Anlass entsprechend begrüßen
- im Hauptteil die Lebenssituationen des eigenen Abschlussjahrgangs beschreiben
- dessen Zukunftsaussichten, Hoffnungen und Wünsche aber auch Ängste thematisieren
- sowohl die Ergebnisse der beiden Jugendstudien als auch eigene Erfahrungen und Vorstellungen einfließen lassen
- im Schlussteil ein Fazit formulieren
- dem Publikum danken und es verabschieden.

Rhetorische Mittel werden nicht erwartet, können aber selbstverständlich positiv bewertet werden.

oder

b)
Wähle aus den sieben in Text M4 beschriebenen Lebenswelten drei aus und „erfinde“ Namen, Geschlecht und Alter für drei Jugendliche, die diesen drei Lebenswelten entstammen könnten. Schreibe ein Gespräch, in dem sie über ihre Ziele, Hoffnungen und Ängste diskutieren. Lass jeden mindestens dreimal zu Wort kommen. Achte darauf, dass sich die Wortbeiträge der drei Jugendlichen aufeinander beziehen und dass du keine Zitate aus dem Text verwendest. Stelle deinem Gespräch eine kurze Einführung voran, in der die Namen, das jeweilige Alter und Geschlecht deiner drei Figuren sowie der Anlass für ihr Gespräch benannt werden.

Die Schüler sollen ein Gespräch zwischen drei Jugendlichen schreiben, die aus den sieben in Text M4 beschriebenen Lebenswelten entstammen könnten.

Sie sollen in einem ersten Schritt Namen, Geschlecht und Alter für drei Jugendliche erfinden.
Außerdem müssen sie einen Anlass schaffen, bei dem sich drei möglicherweise sehr unterschiedliche Jugendliche tatsächlich treffen könnten und auch tatsächlich ins Gespräch kommen (z.B. Vorstellungsgespräch).
In dem folgenden Gespräch sollen diese drei fiktiven Jugendlichen über ihre Ziele, Hoffnungen und Ängste diskutieren.
Die Wortbeiträge der fiktiven Jugendlichen müssen sich eindeutig und schlüssig auf die entsprechende Lebenswelt beziehen.
Sowohl die Ergebnisse der beiden Jugendstudien als auch eigene Erfahrungen und Vorstellungen sollen in das Gespräch einfließen.
Jeder der drei Jugendlichen soll mindestens dreimal zu Wort kommen.
Dabei müssen sich die Wortbeiträge der drei Jugendlichen aufeinander beziehen.
Zitate aus dem Text dürfen nicht verwendet werden.

Bei der sprachlichen Gestaltung ist im Hinblick auf die Authentizität des Gesprächs die Verwendung von elliptischem oder falschem Satzbau, Jugendsprache, alltagssprachlichen Ausdrücken, unter Umständen sogar Schimpfwörtern und Fäkalsprache, ausdrücklich erwünscht bzw. erlaubt, wenn sie zur Charakterisierung der jeweiligen Figuren schlüssig und sinnvoll eingesetzt werden.

Für die inhaltliche Darstellung (sowohl Aufgabe a) als auch Aufgabe b)) werden maximal **18 Punkte** vergeben.

Zur Einordnung der Leistung und Punktvergabe:

18 bis 16 Punkte	entsprechen einer sehr guten Leistung.	Das entspricht mind. 85 % der Gesamtpunktzahl.
15 bis 13 Punkte	entsprechen einer guten Leistung.	Das entspricht mind. 70 % der Gesamtpunktzahl.
12 bis 10 Punkte	entsprechen einer befriedigenden Leistung.	Das entspricht mind. 55 % der Gesamtpunktzahl.
9 bis 7 Punkte	entsprechen einer ausreichenden Leistung.	Das entspricht mind. 40 % der Gesamtpunktzahl.
6 bis 4 Punkte	entsprechen einer mangelhaften Leistung.	Das entspricht mind. 20 % der Gesamtpunktzahl.
3 bis 0 Punkte	entsprechen einer ungenügenden Leistung.	

max. 18 Punkte

Zusätzlich werden für „sprachliche Darstellung“ insgesamt höchstens **10 Punkte** angerechnet:
max. 8 Punkte Ausdruck/Stil (s.o.)
max. 2 Punkte grammatische Korrektheit

Bewertung

Für die Bewertung der Teilaufgaben wurde ein Erwartungshorizont definiert. Die Bewertung der Rechtschreibung/Interpunktion und der äußeren Form bezieht sich auf Teilaufgaben.

Aufgabenbereiche	**Punkte**	**Auswertungsbogen**
Aufgabe 1: Leseverstehen	10 Punkte	inhaltliche Darstellung
Aufgabe 2: Leseverstehen	10 Punkte	
Aufgabe 3: Vertiefende Textanalyse / Deutung	12 Punkte	
Aufgabe 4: Textanalyse		
Aufgabe 5: kreative Schreibaufgabe	18 Punkte	
		50 Punkte
Ausdruck/Stil und Grammatik (Aufgabe 1)	4 Punkte	sprachliche Darstellung
Ausdruck/Stil und Grammatik (Aufgabe 2)	4 Punkte	
Ausdruck/Stil und Grammatik (Aufgabe 3)	6 Punkte	
Ausdruck/Stil und Grammatik (Aufgabe 4)	6 Punkte	
Ausdruck/Stil und Grammatik (Aufgabe 5)	10 Punkte	
		30 Punkte
Rechtschreibung und Interpunktion (alle Teilaufgaben)	15 Punkte	Rechtschreibung / Interpunktion
Äußere Form: lesbare Schrift, Rand, Absätze (alle Teilaufgaben)	5 Punkte	äußere Form
		20 Punkte
Gesamtpunktzahl		**100 Punkte**

Gesamtpunktzahl	100 – 85	84 – 70	69 – 55	54 – 40	39 – 20	19 - 0
Note	1	2	3	4	5	6

Fehlerquotient

Fehlerzahl X 100 / Wortzahl	Punktzahl
kleiner 0,5	15
0,5 - 0,6	14
0,7 – 0,8	13
0,9 – 1,0	12
1,1 – 1,3	11
1,4 – 1,6	10
1,7 – 1,9	9
2,0 – 2,2	8
2,3 – 2,5	7
2,6 – 2,9	6
3,0 – 3,3	5
3,4 – 3,7	4
3,8 – 4,1	3
4,2 – 4,5	2
4,6 – 5,0	1
größer 5,0	0